

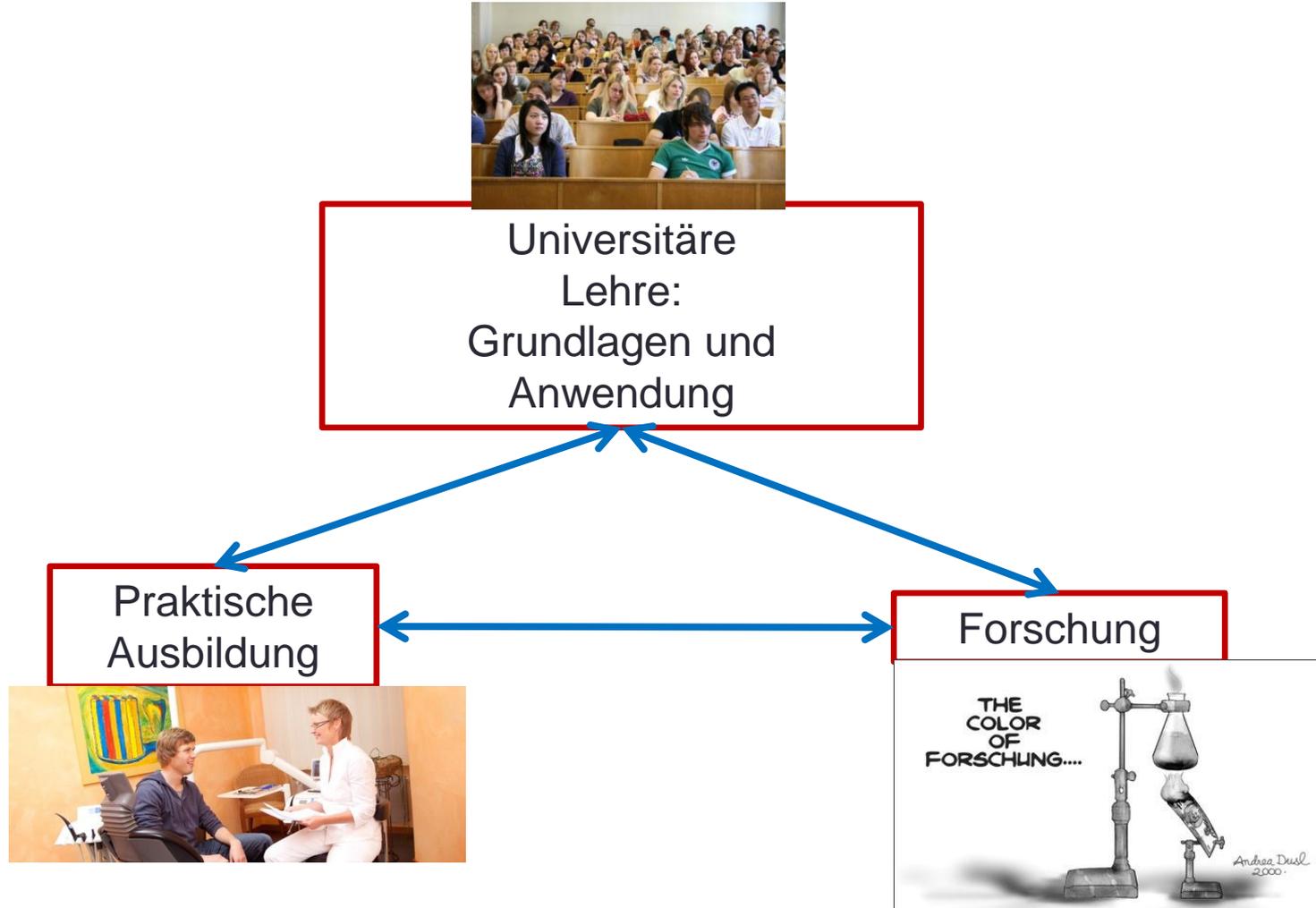
DIREKTSTUDIUM PSYCHOTHERAPIE

Stand Februar 2015

Übersicht

- Ausgangslage und Koordinierung des Umstellungsprozesses
- Bachelor / Master Empfehlungen
- Anwendung auf das Direktstudium
- Bedarfskalkulation

Ziel: Psychotherapie – Ein akademischer Heilberuf wie Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie



Regelung des PsychThG 1999 vs. Direktstudium

bisher

Hochschulstudium (i.d.R. 5-jährig)

- 85 % Psychologie an einer Universität
- 5 % Pädagogik
- 5 % Soziale Arbeit / Sozialpädagogik
- 5 % Sonstiges

3 – oder 5-jährige postgraduale Ausbildung

Psychotherapeutische Berufstätigkeit
ab dem 1. Tag

Approbation/Staatsexamen

Sozialrechtliche Anerkennung

Direktstudium

Hochschulstudium (Master; 5-jähr.)

- Grundlagen; Wiss. Methodik; empir. Arbeiten
- Krankheitslehre
- Diagnostik
- Intervention (einschl. erster prakt. Kompetenzen)

Approbation/Staatsexamen

Postgraduale Weiterbildung

Psychotherapeutische Berufstätigkeit
ab dem 1. Tag

Sozialrechtliche Anerkennung

Koordinierung der Umstellungsprozesse

- Arbeit am Thema in der 3. Präsidialperiode der DGPs
- Zwei Kommissionen der DGPs mit der Thematik befasst (Psychologie und Psychotherapie; Studium und Lehre)
- Einrichtung eines Fakultätentags Psychologie
- Gespräche mit Vertretern der Kultus-/ Wissenschaftsseite bzgl. der Umsetzung auf Landesebene

Koordinierung der Umstellungsprozesse

- Deutscher Psychotherapeutentag votierte am 15. November 2014 für eine Reform der Psychotherapeutenausbildung.
- Die Bachelor- und Masterempfehlungen der DGPs (2014, 2015) bieten den strukturellen Rahmen für diese Reform **des Studiums**.
- Im Dezember wurde eine „Tandemstruktur“ entwickelt, wonach auf Länderebene mit den einzelnen Instituten Gespräche stattfinden, die von jeweils einem Mitglied der Kommission Psychotherapie und einem Mitglied der Kommission Lehre moderiert werden. Ziel: Information, Ausloten der Positionen der Institute, gemeinsame Strategie bezüglich der Länderministerien entwickeln
- Diese Gespräche finden derzeit statt.
- Am 5.2. gab es ein erstes Gespräch im BMG, zu dem viele Verbände eingeladen waren, u.a. die DGPs.
 - Prof. R. Richter (Präsident BPTK) hat die Entscheidung der BPTK erläutert
 - Prof. Rief (Uni Marburg) hat das DGPs Modell vorgestellt.
 - A. Abele-Brehm, T. Fydrich (HU Berlin) und S. Schneider (RU Bochum) waren seitens der DGPs ebenfalls eingeladen.

Bachelor (Empfehlung 2014; blau: neu)

DGPs	ECTS DGPs 2014	Inhalte		
Einführung	8	Einführung		
Grundlagenfächer	48	Grundlagenfächer		
Statistik 12, Emp.-wiss Arbeiten 8, ExPra 6, VP-Stunden 1, BSc-Arbeit 12	39	Statistik, Methoden, ExPra, VP-Stunden, BSc-Arbeit		
Diagnostik	14	Diagnostik		
Praktikum	10	Praktikum		
Anwendungsfächer Basis	24	Anwendungsfach 1 Basis Anwendungsfach 2 Basis Anwendungsfach 3 Basis		
Anwendungsfächer Vertiefung	24	Anwendungsfach 1 Vertiefung Anwendungsfach 2 Vertiefung		
Ergänzungsfach – freies Modul	8 +/-2	Flexibilisierung		
Freie Spitze	Je nach obiger Verteilung	Flexibilisierung		
Gesamt	180			

Bachelor (Empfehlung 2014; blau: neu; rot spezifisch)

DGPs	ECTS DGPs 2014	Inhalte	ECTS bei Direktstudium	Inhalte spezifisch für Direktstudium?
Einführung	8	Einführung	8	Nein, „polyvalent“
Grundlagenfächer	48	Grundlagenfächer	48	Nein, „polyvalent“
Statistik 12, Emp.-wiss Arbeiten 8, ExPra 6, VP-Stunden 1, BSc-Arbeit 12	39	Statistik, Methoden, ExPra, VP-Stunden, BSc-Arbeit	39	Nein, „polyvalent“
Diagnostik	14	Diagnostik	14	Nein, „polyvalent“
Praktikum	10	Praktikum	10	Nein, „polyvalent“ (bislang)
Anwendungsfächer Basis	24	Anwendungsfach 1 Basis Anwendungsfach 2 Basis Anwendungsfach 3 Basis	8 8 8	Eines der Anwendungsfächer Basis ist Klinische Psychologie
Anwendungsfächer Vertiefung	24	Anwendungsfach 1 Vertiefung Anwendungsfach 2 Vertiefung	12/12 oder 14/10	Eines der Anwendungsfächer „Vertiefung“ ist Klinische Psychologie
Ergänzungsfach – freies Modul	8 +/-2	Importe aus Medizin und anderen Fächern I, Wahlfach,	13 (freies Modul plus „freie Spitze“)	Teilweise
Freie Spitze	Je nach obiger Verteilung			
Gesamt	180			

Master Empfehlungen 2015; blau: neu)

DGPs	ECTS DGPs	Inhalte		
Statistik, Forschungsmethoden allg.	10	Statistik, Forschungsmethoden allg.		
Psychologische Diagnostik	10	Diagnostik, Gutachten		
Grundlagenvertiefung	10	Grundlagenvertiefung		
Anwendung	10	Ein Anwendungsfach		
Freie Module 1 bis 3	30	Flexibilisierung		
Projektarbeit	5			
Praktikum	10	Praktikum		
Ergänzungsbereich	5	Flexibilisierung		
Master-Arbeit	30			
Gesamt	120			

Master Empfehlungen 2015; blau: neu; rot spezifisch)

DGPs	ECTS DGPs	Direktstudium	ECTS	Spezifisch für Direktstudium?
Statistik, Forschungsmethoden allg.	10	Statistik, Forschungsmethoden allg.	10	Nein, „polyvalent“
Psychologische Diagnostik	10	Diagnostik, Gutachten	10	Nein, „polyvalent“
Grundlagenvertiefung	10	Grundlagenvertiefung	10	Nein, „polyvalent“
Anwendung	10	Störungslehre Vertiefung	10	Ja
Freie Module 1 bis 3	30	Vertiefung Störungswissen, Intervention Praxis der Psychotherapie	12 18	Ja
Projektarbeit	5	Psychotherapieforschung	5	Ja
Praktikum	10	Praktikum	10	Im Klinischen Bereich
Ergänzungsbereich	5	Importe aus der Medizin etc.	5	Ja
Master-Arbeit	30	Master-Arbeit	30	Polyvalent
Gesamt	120		120 (davon mindestens 60 spezifisch)	

Was wird anders beim „Direktstudium“

- Im Bachelor wenig (alle Institute haben bisher schon die Klinische Psychologie als Anwendungsfach)
- Im Master:
 - Mindestens 60 ECTS Klinische Psychologie und Psychotherapie
 - Dabei: Vermittlung verschiedener wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden
 - Für Erwachsene und für Kinder und Jugendliche
 - Vertiefte praktische Kenntnisse und Kompetenzen in mind. 3 Therapiemethoden/-verfahren
- Die Universität, die ein Direktstudium anbietet, verfügt über eine Forschungs- und Lehrambulanz

Methoden- und Verfahrensvielfalt

- Psychotherapeuten kennen alle (durch den WBP) wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden
- Für Erwachsene und für Kinder und Jugendliche
- Vertiefte praktische Kenntnisse und Kompetenzen in mind. 3 Therapiemethoden/-verfahren, dabei mind. 2 auch sozialrechtlich anerkannte Verfahren mit Übungen in Kleingruppen (Modul „**Praxis der Psychotherapie**“; 18 ECTS)

Praxisorientiertes Lernen 1



- Übungen zu Gesprächsmethoden
- Übungen zu diagnostischen Methoden
(einschl. Beobachtungsmethoden, Klassifikation, Befunderhebung, Anamnese-Erhebung, Teilnahme an Erstgesprächen, diagnost. Sitzungen)
- Übungen zu verschiedenen therapeutischen Techniken, Methoden und Verfahren, einschließlich Selbstreflexion
(Gruppengröße 15; Aufteilung z.B. in 3-er Gruppen)
- Analyse von Fallvignetten bzw. Kasuistiken, Videobeispielen und Rollenspielen zu Patientenverhalten

Praxisorientiertes Lernen 2



- „Fallseminare“
Beteiligung an längeren/intensiveren Therapiephasen von approbierten Psychotherapeuten mit der Möglichkeit der Übernahme einzelner diagnostischer und therapeutischer Elemente, einschließlich Selbstreflexion
- Praktische Beteiligung an der Therapieforschung;
Projektseminare
- Erstellung eines Gutachtens unter Anleitung
- Mind. 4 Monate externe Praktika

Koordinierung, Herausforderungen, Kosten

(aus Sicht der Psychologie-Studiengänge)

- Praktische Übungen / Modul „Praxis der Psychotherapie“ ist direkt verknüpft mit Mehrkosten in der Lehre (*Vorschlag: je nach Standort 1 Stelle plus Zusatzmittel pro 30 Personen der Kohortengröße*)
- Sicherstellung der fachkompetenten Vertiefungen für mehrere Verfahren/Methoden; Verfahrensvielfalt in Hochschulambulanzen
- Abdeckung der Bereiche klinische Kinder- und Jugendlichenpsychologie und -psychotherapie; Psychosomatik und Verhaltensmedizin; Neuropsychologie
- Importe für Ergänzungsbereiche notwendig (z. B. aus Medizin; Pädagogik; Rechtswissenschaft)
- Wissenschaftlicher Nachwuchs:
Kompatibilität von Studium und Weiterbildung

Bedarfskalkulation für den klinischen Bereich: einige Annahmen

- Berechnung für Kohortengrößen 30-60-90 Studierende pro Jahr (größere Kohorten können entsprechend hochgerechnet werden)
- Berechnung „Praxis der Psychotherapie“ nach festgelegtem Schlüssel (15 Studierende pro Gruppe); 3 ECTS=2 SWS
- alle weiteren Umrechnungsfaktoren 2 ECTS=1 SWS
- Berechnung „Normalvariante“: im Bachelor Hälfte der Lehrveranstaltungen Vorlesungen; im Master pro Block eine Vorlesung, sonst Seminare (30 Studierende)
- Vertiefung Störungslehre (10 ECTS) und Vertiefung Intervention (12 ECTS) erstmal gleich angesetzt (1 VL; 2 SE)
- Keine Übernahme von Lehrveranstaltungen durch Vertreter anderer psychologischer Fächer (hier ist grundsätzlich Zulieferung möglich)
- Getrennte Aufführung für mit/ohne die zusätzlich geforderten Mittel bei den Landesregierungen

Umsetzungskalkulation: Klinische Psychologie und Psychotherapie **(Beispiel!)**

Block (Beispiele für Umsetzung)	Bsp. 20-30 Studierende	Bsp.50- 60 Studierende	Bsp. 80-90 Studierende
Bachelor Klin.Psychol.: 18-22 ECTS -> 5 SWS VL, 6 SWS SE	11 SWS p.a.	17 SWS	23 SWS p.a.
Master Störungslehre Vertiefung 10 ECTS ->2 SWS VL; 4 SWS SE	6 SWS p.a.	10 SWS	14 SWS p.a.
Master Intervention Vertiefung 12 ECTS -> 2 SWS VL; 4 SWS SE	6 SWS p.a.	10 SWS	14 SWS p.a.
Master Praxis der Psychotherapie 18 ECTS ¹⁾ (12 SWS; 15 Studis p.Gruppe)	24 SWS p.a. = 1 LfbA	48 SWS = 2 LfbA	72 SWS p.a. = 3 LfbA
Master Psychotherapieforschung 5 ECTS -> 3 SWS SE	3 SWS p.a.	6 SWS	9 SWS p.a.
Gesamtbedarf SWS <u>pro Jahr</u> (ohne/ mit Zusatzforderung an Ministerien) ²⁾	etwa 26/50 SWS	43/91 SWS	60/132 SWS
Gesamtbedarf <u>pro Semester</u> (ohne/mit Zusatzforderung an Ministerien)	etwa 13/25 SWS	22/46 SWS	30 / 66 SWS

1)Die Ressourcen für diesen Block sollen als Zusatzforderung an die Landesministerien herangetragen werden.

2)Teile daraus sowie ggf. weitere Ressourcen können auch durch Nicht-Klinische AGs erbracht werden.

Direktstudium Marburg I

Direktstudium

Bachelor Klin.Psychol.: 18-22 ECTS

Marburg

B-EKP 6 ECTS

B-EPG 3 ECTS (von 6)

B-ENP 3 ECTS

B-KJ2 9 ECTS oder B-NP2 9 ECTS
oder M-NPSa1 3 ECTS oder M-NPP 6
ECTS oder M-KJS1 9 ECTS

Master Störungslehre Vertiefung 10 ECTS

B-KP1 6 ECTS (-3 KliPs Diagnostik)
B-PV 6 ECTS oder M-KJP 6 ECTS

Master Intervention Vertiefung 12 ECTS

B-KP2 9 ECTS
M-KPS2a 5 ECTS
(B-BM 3 ECTS)

**Master Praxis der Psychotherapie 18 ECTS ¹⁾ (12
SWS; 15 Studis p.Gruppe)**

B-KP3 9 ECTS
M-KPS2b 4 ECTS

Master Psychotherapieforschung 5 ECTS -> 3
SWS SE

M-KPS1 9 ECTS

Importe Medizin, Pädagogik, Recht

Direktstudium Marburg II

Direktstudium

Marburg

Grundlagen 48 ECTS + 10 ECTS + 10 ECTS Nebenfächer = 68 ECTS	BSc: 54 + andere Anwendungsfächer + ggf. Importe
Einführung, Methoden, ExPra, BSc-Arbeit usw. 54 ECTS - 6 ECTS PT-Forschung = 48 ECTS	BSc: 42 + 12 MSc: 3 = 57
Diagnostik Gutachten: 26 ECTS (+ 3 KliPs Diagnostik)	BSc: 24 (ohne Anwendungsbereiche) MSc: 3 Gutachten✓
Importe Medizin etc.(B 25 ECTS; M 5), Psychopharmakologie, andere psycholog. Vertiefungen (B16 ECTS) 32 ECTS	?
(Profilbildung 27 ECTS)	
Praktikum 20 ECTS	✓

Direktstudium Marburg III

Fazit (02 2015):

Bereich KliPs:

- Praxis der Psychotherapie: es fehlt 3. Verfahren/5-6 ECTS (Vorschlag: von Zusagen des HMWK abhängig machen!)
- KJP, Psychosomatik, klin. Neuropsychologie bisher nur über Wahloptionen möglich (Vorschlag: trotzdem so lassen)

Importe

- fehlen/schwer integrierbar. Vorschlag: Ggf. im Wahlpflichtbereich Importe zulassen? Oder bei einem entsprechenden Methodenmodul?

Methoden

- 9 ECTS mehr als beim DGPs-Vorschlag und bei Direktausbildung (Vorschläge ???)